

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Gerichtsamts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Gruß an den 2. September.

Ruhmestag in großer Zeit,  
Krone deutscher Tapferkeit,  
Klugen Rathes schön Gelingen,  
Unvergleichliches Bezwingen,  
Größten Frevels schwerstes Büßen:  
Tag von Sedan, laß dich grüßen.

Jedes kommende Geschlecht  
Gebe diesem Tag sein Recht.  
Wir, die wir ihn selbst erlebten,  
Wissen, wie die Pulse bebten,  
Hören's noch, das Jubelbrausen,  
Als die Botenschaft kam von draußen.

Deutschen Reiches Herrlichkeit  
Hat uns dieser Tag erneut:  
Einigkeit der großen Glieder,  
Einen Kaiser fromm und bieder —  
Dankbar sei's von uns erlassen  
Und den Todten unvergessen.

Tag von Sedan, bleibst dir gleich,  
Wenn du kommst in's deutsche Reich,  
Immer willst du zum Gedenken  
Alle deutschen Geister lenken;  
Willst, wo sich nur Deutsche finden,  
Ihren Herzen Freude künden.

Aber wir am deutschen Heerd,  
Sind wir diesen Tag noch werth?  
Ach es giebt an vielen Orten  
Nothe und auch schwarze Horden,  
Die sind, los vom Vaterlande,  
Solchem Tage eine Schande.

Tag von Sedan, Tag der That,  
Schütze uns auch vor Verrath,  
Wahne uns, wacker fortzusechten  
Mit dem Wahne, mit dem Schlechten.  
Laßt die deutschen Fahnen fliegen!  
Ihnen nach zu geist'gen Siegen!

Willy Richter.

Am 23. August dieses Jahres Vormittags ist von dem Wäschbleichplane bei den Panschuden am hiesigen Mühlgraben ein gutes, noch ziemlich neues weißes Herrenhemd von grober Leinwand, mit gelben Brust- und Ärmelknöpfen, ungezeichnet, sowie ein weißes Herrenvorhemdchen entwendet worden.

Zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit bekannt gemacht.

Frankenberg, am 26. August 1876.

Das Königl. Gerichtsam t.

Wiegand.

Ertheilungshalber soll das zu dem Nachlasse des verstorbenen Webermeisters Ernst Julius Rudolph von hier gehörige, an der Sonnenstraße allhier unter N 284 und 289 K des Brandcatasters gelegene, auf Folium 256 des Grund- und Hypothekenbuchs hiesiger Stadt eingetragene Hausgrundstück durch das unterzeichnete Gerichtsam käuflich veräußert werden und ist bisher für dasselbe ein Kaufpreis von

10,800 Mark — Pf.

geboten worden.

Sollten Kauflustige gefunden sein, das Rudolph'sche Grundstück zu einem höheren Preise zu erwerben, so werden dieselben hierdurch aufgefordert, in dem

auf den 12. September dieses Jahres

anberaumten Bietungstermin sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und weiterer Verhandlung zu versehen.

Frankenberg, am 26. August 1876.

Das Königl. Gerichtsam t.

Wiegand.

Müller.

Künftigen

2. October d. J.

von Vormittags 9 Uhr an sollen verschiedene in Verwahrung des unterzeichneten Gerichtsamtes sich befindende Gegenstände, insbesondere 1 Ballen Tabak Brasil, 50 Kilo, 1 Kiste dergl. Java, 50 Kilo, 450 Stück Cigarren, 1 Wanduhr, circa 10 Pfund ungebleichtes Garn und dergleichen mehr gegen sofortige baare Zahlung in der Auktionsstube des Amtshauses öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände im Amtshause hier aushängt.

Frankenberg, am 29. August 1876.

Das Königl. Gerichtsam t. d. s. l. b. s. t.

Wiegand.

R.

### Die Friedensaction der Mächte.

Wiederum, so versichert der geschwähige Telegraph, sind die Vertreter der Großmächte in Constantinopel und Belgrad bemüht, einen Waffenstillstand und demnächst einen billigen Frieden zu vermitteln. Seit dem ersten Ausflahren der Empörung in der Herzegowina bis zu dem letzten verhängnißvollen Umsichgreifen des Brandes, der seit 2 Monaten die europäischen Provinzen der Türkei verwüstet, ist uns die gleiche Kunde so oft geworden und so oft hat sie sich als frommer Wunsch erwiesen, daß es uns heute ziemlich schwer wird, zu glauben, die Diplomatie habe endlich doch ein menschliches Nühren empfunden und sei, ihren Sperrriß verlassend, hinabgestiegen in die Arena, um die zum Tode ermüdeten Streiter zu trennen und ein Ende des grausamen Kriegsspiels zu gebieten. Nicht als ob es den einzelnen Regierenden und Regierungen der civilisirten Staaten an Mitleid und

Milde gebräche, — nur an Hochherzigkeit und Ehrlichkeit mangelt es manchen von ihnen, an jener edlen Hochherzigkeit, welche auf eignen Gewinn zu verzichten und selbstsüchtige Wünsche zu vertagen weiß, wenn die Realisirung derselben mit zu viel fremdem Leid erkauft, mit dem Blut und den Thränen von Hunderttausenden bezahlt werden muß.

Thränen und Blut von Hunderttausenden sind in dem zwischen der Pforte und ihren Vasallen entbrannten Kriege bereits vergossen worden, aber die klugen Rechner, die diesen Handel angestiftet, sind um den theuren Kaufpreis, den freilich Andere für sie zahlen mußten, geprellt worden. Das müssen sie, wie sehr auch Hagler ihre Augen geblendet, nunmehr einsehen, und dieser Einsicht vielleicht werden wir es verdanken, daß zur Erspahrung weiterer nutzlos vergebener Kosten der ganze blutige Handel aufgegeben wird.

Weil wir es wünschen müssen, wollen wir also

früherer Erfahrungen ungeachtet noch einmal an die ehrliche Absicht der Diplomatie glauben, jenen Streit zu schlichten, dessen Ausbruch sie hätte verhindern sollen.

Zur Kennzeichnung der augenblicklichen Situation scheint uns nachstehendes Telegramm, welches dem „Bester Lloyd“, einem gewöhnlich gut unterrichteten Blatte, von „verlässlicher Seite“ aus Wien zugeht, besonders beachtenswerth: „Es erleidet keinen Zweifel, daß sämtliche Mächte dem Appell Milan's Folge geben werden; es wird ein Collectivschritt der Mächte bei der Pforte vorbereitet, über dessen Form jetzt eine Verständigung angebahnt wird.“

Freilich liegt auch bereits aus Constantinopel eine Meldung vor, welche, wenn sie sich bestätigen sollte, die Hoffnung der Friedensfreunde wesentlich zu beeinträchtigen geeignet erscheinen möchte. Die Pforte, so heißt es, habe die ersten vermittelnden Schritte der Botschafter mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß sie nur dann einen